

# Am Hornpottweg



NSG

## Prominente Nachbarn

**Lurche:** Grasfrosch, Grünfrosch, Erdkröte, Teich- und Bergmolch



**Kriechtiere:** Zaun- und Waldeidechse



**Vögel:** Waldschnepfe, Blässhuhn, Teichhuhn, Zwergtaucher, Haubentaucher, Rohrdommel und Fischadler



Eine Vielzahl von Libellen und Schmetterlingen



## Spektakuläre Posen am Hornpottweg

Wenn der Fischadler im Frühjahr am Hornpottweg rastet, bietet sich ihm ein seltsames Schauspiel: Zwei Haubentaucher mit steil nach oben gerecktem Hals schütteln unaufhörlich mit dem Kopf. Dann richten sie ihre Körper durch rasches Paddeln steil aus dem Wasser auf und bieten ein Bild wie zwei geisterhaft über das Wasser tanzende Pinguine. Für die Rohrdommel, die gut getarnt im nahen Schilf hockt, ist ein derartig auffälliges Verhalten unbegreiflich: Bei Gefahr macht sie sich lang wie ein Pfahl und wiegt sich im Rhythmus des schwankenden Schilfes hin und her.



## Ehemals Kiesgrube, heute ein Idyll für Vögel, Lurche und Co

- Eine ehemalige Kiesgrube, deren Wasserstand vom Rhein beeinflusst wird, so dass sich Größe und Charakter der Wasserflächen von Jahr zu Jahr stark verändern können. Bei normalem Wasserstand findet man hier vier voneinander getrennte Wasserflächen mit zusammen 7,8 ha Größe.
- Die Kiesgrube ist umgeben von einem großen Wald und Feldern. Die Gesamtgröße des Schutzgebietes beträgt 36 ha.

## Die Geschichte der kleinen und größeren Krisen

- Aufgrund des reichen Arteninventars mit vielen bedrohten Tierarten hat der Artenschutz am Hornpottweg oberste Priorität.



- Die Erdkröte wandert bis zu 3 km vom Laichgewässer bis in ihre Sommerquartiere und überquert dabei den früher stark befahrenen Hornpottweg. 1993 hat die Stadt Köln auf Drängen des NABU den Hornpottweg gesperrt, um die Tiere auf ihrer Wanderschaft besser zu schützen.

## Aktuelle Befährdung

- Die Gewerbegebiete auf der Leverkusener Seite des NSG dehnen sich immer weiter in die Pufferzone der Kiesgrube aus.

## Was ist zu verbessern?

- Schutz der so wichtigen Pufferzonen aus Wald und Feldern vor weiterem Flächenfraß durch Gewerbe- oder Wohngebiete.

